

Michel Odent

**GENERATION
KAISERSCHNITT**

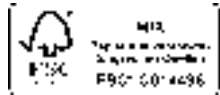
Michel Odent

GENERATION KAISERSCHNITT

Wie die moderne Geburtspraxis
die Menschheit verändert

Kösel

Der Kösel-Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links ist stets ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® Noo1967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Papier *Classic 95* liefert Stora Enso, Finnland.

Copyright © 2014 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlag: Fuchs Design
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-466-34599-1

Weitere Informationen zu diesem Buch und unserem
gesamten lieferbaren Programm finden Sie unter
www.koesel.de

INHALT

- 9 **KAPITEL 1**
ECCE HOMO
- 14 **KAPITEL 2**
EVOLUTION – EIN RÜCKBLICK
- 19 **KAPITEL 3**
DIE ZUKUNFT DES MENSCHLICHEN
OXYTOCINSYSTEMS
Ein nur noch wenig genutztes physiologisches
System 19 | Die Fähigkeit zu gebären 21 | Die Fähigkeit
zu stillen 24 | Genitalsexualität 25 | Die Fähigkeit zur
Empathie 25 | Was wir von Bulldoggen lernen können 26
- 28 **KAPITEL 4**
EIN MEILENSTEIN IN DER EVOLUTION
DER GEHIRNGRÖSSE?¹
Unverrückbare Grenzen 28 | Pulverisierte Grenzen 31
- 34 **KAPITEL 5**
»MIKROBEN MACHEN MENSCHEN«
- 44 **KAPITEL 6**
IST DIE GEPLANTE VAGINALGEBURT KRIMINELL?
Zwei wichtige Schritte 45 | Maßstäbe für die Sicherheit
des Kaiserschnitts 46
- 50 **KAPITEL 7**
DAS IST HIER DIE FRAGE
Die Antwort 51 | Die vielfältigen Funktionen der Primal
Health Research Database 56 | Der kritische Zeitraum 60

- 63** **KAPITEL 8**
EINE AKTIVE LENKUNG DER MENSCHLICHEN
EVOLUTION
Die Gründe für neue Fragen **63** | Aktive Lenkung braucht
Ziele **65**
- 70** **KAPITEL 9**
PHYSIOLOGIE VERSUS KULTURELLE
KONDITIONIERUNG
Die Naturgesetze verstehen **70** | Tief verwurzelte kulturelle
Konditionierung **71** | Verstärkte kulturelle Konditionie-
rung **73**
- 76** **KAPITEL 10**
VERNÜNFTIGER OPTIMISMUS
Vor einer bedeutenden wissenschaftlichen Erkennt-
nis **76** | Die Entdeckung **78** | Direkte Auswirkungen der
Entdeckung **81**
- 83** **KAPITEL 11**
FORSCHUNGSANSÄTZE
Ein einfaches physiologisches Grundkonzept **83**
Die neokortikale Inhibition **86**
- 91** **KAPITEL 12**
UNTERDRÜCKTE VERNUNFT
Was wäre, wenn ...? **92** | Analyse eines konkreten
Szenarios **93** | Das Einvernehmen von Wissenschaft
und Vernunft **96**
- 98** **KAPITEL 13**
DIE GESCHICHTE GEHT WEITER
- 104** **KAPITEL 14**
NOCH EINMAL DIE WEHEN
Ein physiologisches Schutzsystem **105** | In der Zwischen-
zeit **107**

- 113 KAPITEL 15**
KEIN PARADIGMENWECHSEL OHNE SPRACHLICHE VERÄNDERUNGEN
Ein neues Vokabular 113 | Vermeidbare Begriffe 115
Beispiel »Gestationsdiabetes« 115 | Weitere Beispiele 118
- 121 KAPITEL 16**
LIEBE ALS EVOLUTIONÄRES HANDICAP
Die kritische Zeit im Licht der Anthropologie 122
Die Geburt vor und nach der neolithischen Revolution 122 | Die unterdrückten mütterlichen Instinkte 127
- 131 KAPITEL 17**
VERNÜNFTIGER PESSIMISMUS
Was bedeutet »ausgeglichen«? 131 | Ein Planet der Aspies? 134 | Depression in der Zukunft 139 | Der Zauberlehrling 142
- 144 KAPITEL 18**
DIE ZUKUNFT DES ENTHUSIASMUS
- 146 KAPITEL 19**
DER HOMO SAPIENS UND DIE VIROSPHÄRE
Grenzen einreißen 146 | Die virale Bedrohung 149
- 152 KAPITEL 20**
KULTURELLE BLINDHEIT
»Sackgassen-Epidemiologie« 152 | Was wir von Biografen lernen können 156 | Die wichtige Funktion des Wahnsinns 158
- 163 ANHANG**
Wie man unsere kulturelle Blindheit behandeln kann 163
- 167 ANMERKUNGEN**

Kapitel 1

ECCE HOMO

Die menschlichen Lebensumstände haben sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert. Diese unbestreitbare Tatsache führte zu allerlei Ausführungen über Veränderungen des Homo sapiens in der jüngsten Zeit, warf aber auch Fragen nach der Zukunft unserer Spezies auf. Dabei ist es bemerkenswert, dass weder in akademischen Kreisen noch in den Medien der Zeitraum rund um die Geburt – die perinatale Phase – in die Überlegungen mit einbezogen wird, obwohl sie unzweifelhaft ein Abschnitt des menschlichen Lebens ist, der radikal auf den Kopf gestellt wurde, und obwohl sie mehreren wissenschaftlichen Disziplinen zufolge als eine kritische Entwicklungsstufe bei der Entstehung des Individuums gilt.

Doch bevor wir über die Zukunft nachdenken, wollen wir als Ausgangspunkt zunächst einmal betrachten, was wir unter einem Homo sapiens überhaupt verstehen: Wie könnte man unser Bild von der menschlichen Natur zusammenfassen?

Die Fähigkeit zu denken wird allgemein als Hauptmerkmal unserer Spezies angesehen. Es ist bezeichnend, dass sich das englische und niederländische Wort *man* (deutsch »Mann, Mensch«, dänisch *mand* und so weiter) wahrscheinlich aus dem Sanskritbegriff für »denken« herleitet. Nach Blaise Pascal ist der Mensch *un roseau pensant* (»ein denkendes Schilf-

rohr«). Im aktuellen wissenschaftlichen Kontext unterscheidet sich eine allgemeine Darstellung des Homo sapiens nicht wesentlich von der traditionellen, auch wenn sie mit anderen Worten beschrieben wird. Heutzutage können wir uns als Mitglieder der Schimpansenfamilie mit gigantischem Gehirn von ungeheurer Komplexität rühmen. Wir haben den Teil des Gehirns, den man als Neokortex bezeichnet, außerordentlich weit entwickelt. Ihm verdanken wir unsere geistigen Fähigkeiten, zu denen die abstrakte Beurteilung, die Sprache, die Selbstbeobachtung, die Problemlösung und der Gebrauch von Werkzeugen gehören.

Viele verschiedene wissenschaftliche Disziplinen haben das Ziel, unser Verständnis von der menschlichen Natur zu vertiefen. Die extreme Spezialisierung moderner Wissenschaft wird bei der Darstellung eines zusammenfassenden Überblicks über die Besonderheiten des Homo sapiens allerdings zum Hindernis. Man denkt unwillkürlich an die weithin bekannte Geschichte über die blinden Männer, die gebeten wurden, einen Elefanten zu beschreiben, nachdem sie verschiedene Stellen seines Körpers berührt hatten. Der Blinde, der das Bein angefasst hatte, meinte, der Elefant sei wie eine Säule. Der den Schwanz zu fassen bekam, sagte, er sei wie ein Seil. Der den Rüssel fühlte, fand, er sei wie ein Ast. Der das Ohr berührte, verglich ihn mit einem großen Fächer. Der den Bauch befühlte, hielt ihn für eine Wand. Und der, der den Stoßzahn angefasst hatte, behauptete schließlich, er sei wie ein stabiles Rohr. In einer Zeit mit enormem Bedarf an Kommunikation und Respekt für unterschiedliche Perspektiven ist diese Parabel aktuell wie nie.

Bakteriologie – oder genauer gesagt die molekulare Mikrobiologie – ist ein typisches Beispiel für eine Disziplin, die so rasante Fortschritte macht, dass der Homo sapiens im Rah-

men einer »mikrobiomen Revolution« dargestellt werden kann. Im Prinzip ist der Mensch ein Ökosystem, in dem ständig Billionen von Mikroorganismen, die den Körper (das »Mikrobiom«) kolonisieren, mit Billionen von Zellen – den Produkten unserer Gene – interagieren. Anders gesagt, hat es heute den Anschein, als würden sowohl unsere Gesundheit als auch unser Verhalten wesentlich von unserer Darm- und Hautflora beeinflusst werden. Jeder Mensch hat ein anderes Mikrobiom, das als Teil seiner Persönlichkeit in gewissem Maß bei der Geburt von den ersten Mikroben bestimmt wird, die den Körper eines Neugeborenen kolonisieren. Darüber hinaus kann man heute sagen, dass das Mikrobiom beim Evolutionsprozess eine Rolle spielt.¹

Als man die nahrungsspezifischen Bedürfnisse des Gehirns besser verstand, kam der Begriff der »gehirnspezifischen Nährstoffe« auf. Dieses Konzept hat für eine Spezies, bei der das Gehirn immer wichtiger wird, weitreichende Folgen. Ein typischer Nährstoff des Gehirns ist Jod, denn es ist zur Bildung von Schilddrüsenhormonen wichtig, die die Energie-stoffwechselfunktionen des Gehirns beeinflussen. Jodmangel wird gleichgesetzt mit verminderter Gehirnentwicklung und -funktion. Dennoch gibt es keine Mechanismen, die verhindern, dass Jod mit dem Urin ausgeschieden wird, und somit keine Möglichkeit, es zu speichern.² Dies lässt vermuten, dass der Homo sapiens an eine Umgebung angepasst ist, in der er Zugang zu ausreichenden Mengen an Jod hat. Praktisch bedeutet das Zugang zu Nahrung aus dem Meer. Es ist bezeichnend, dass Jodmangel mit fast zwei Milliarden Betroffenen weltweit die häufigste Mangelerscheinung ist,³ obwohl Jod der einzige Nährstoff ist, dessen Lieferung von einigen Regierungen sogar gesetzlich geregelt wird.

Ist Jod das wichtigste spezifische Mineral für das Gehirn,



Michel Odent

Generation Kaiserschnitt

Wie die moderne Geburtspraxis die Menschheit verändert

Paperback, Broschur, 192 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-466-34599-1

Kösel

Erscheinungstermin: November 2014

Ein Drittel aller Kinder kommt hierzulande per Kaiserschnitt auf die Welt, nur 7 % aller deutschen Frauen erleben eine Geburt ohne medizinische Eingriffe. Michel Odent beschreibt erschreckende Konsequenzen, die dieser Wandel mit sich bringt – nicht nur auf individueller, sondern auch auf evolutionärer Ebene. Ein aufrüttelndes Plädoyer dafür, die Geburt wieder in ihre natürlichen Bahnen zu lenken.

 [Der Titel im Katalog](#)